

Aus dem Rathaus

Stadt empfing Oberkircher Narren

Erwin-Braun-Halle platze fast aus allen Nähten

Der Einladung zum Narrenempfang der Stadt Oberkirch in die Erwin-Braun-Halle folgten auch diesmal zahlreiche Abordnungen verschiedener Musikgruppen und Hästräger. Nach einem bunten Defilee gab es die obligatorische Stärkung und das muntere Wettspiel. Ein farbenprächtiges Bild gaben die Vertreter der Stabhaltereien, Narrenzünfte und Musikbands beim Vorbeimarschieren an Bürgermeister Franz Müller ab, welcher in diesem Jahr im Namen von Oberbürgermeister Matthias Braun die närrischen Gäste begrüßte. Für fetzige Stimmung sorgten die Sepp-Ganter-Band, die Chaotenbänd, die Hohwachtfetzer, die Moosturbos, die Bloos Brothers und der Fanfarenzug der Zunft.

Schon der frühere Bürgermeister Erwin Braun hatte den Narrenempfang, damals im Feuerwehrhaus, ins Leben gerufen. Mit den Jahren erwies sich der dortige Raum jedoch als zu klein. Seit langem findet das Stelldichein bei begrenzter Personenzahl in der Erwin-Braun-Halle statt. Dennoch waren es fast 250 Narren aus den Stabhaltereien, den Zünften und Stimmungskapellen, welche sich am vergangenen Donnerstag in der

Stadthalle tummelten. Die große Ausgelassenheit der Narren ließe den Alltag vergessen und einige fröhliche Stunden gemeinsam erleben, freute sich Bürgermeister Müller in seinem Willkommensgruß. Die Fasent sei ein Brauchtum, dessen Wurzeln weit zurück reichen, und ein hohes Gut, das gepflegt werden müsse, so Müller in seiner kurzen Ansprache. Erstmals konnte bei dem Empfang die Zunft „Almenkutz vom St. Wendel“ begrüßt werden. Der Narrenempfang gelte als Dankeschön der Stadt an diejenigen, die in ihrer Freizeit sich für die Pflege einer Tradition einsetzten.

Nach der obligatorischen Geschenkverteilung, als „Entwicklungshilfe“ bezeichnet, gab es LKW (Leberkäsweck) und Flüssiges. Höhepunkt des

Abends war dabei traditionell das Wettspiel zwischen den einzelnen teilnehmenden Gruppen. Diesmal galt es einen Kugelschreiber in einem Flaschenhals zu versenken. Jeweils zwei Teilnehmer einer Gruppe mussten einen an einer um ihre Hüften gespannten Schnur befestigten Kugelschreiber nacheinander in vier Flaschenhälsen versenken. Den ersten Platz belegten dabei die Moosturbos, die einen Gutschein über 99 Euro für ein Flammenkuchenessen kassierten. Zweiter wurden - wie im Vorjahr - „Notir auf Fürsteneck“ gefolgt von „De alde Kiefer un d’Ulleburghex“. Für alle Teilnehmer gab es Sachpreise. Das närrische Treiben fand anschließend seinen Abschluss im Narrenkeller.



So sehen Sieger aus: Bürgermeister Franz Müller konnte die erfolgreichen Teilnehmer am Wettspiel mit tollen Preisen auszeichnen.